ZU GEWINNEN: VOX MV50 BRIAN MAY

Heft Nr. 277 Ausgabe 6/2023

D: € 8,90 · A: € 9,90 · B: € 9,90 · L: € 9,90
E: € 11,50 · I: € 11,50 · CH: SFR 14,20

B41248 F

guitar

guitar®

& guitar acoustic

JOSCHO STEPHAN
„Funk 22“
SKIBBE
„Lost In Space“
DONOTS
„Auf sie mit Gebrüll“

NUNO BETTENCOURT

„Niemand wird je auf Eddies Thron sitzen“

SAMANTHA FISH & JESSE DAYTON

LTD KH-V KIRK HAMMETT

JASON ISBELL

BARON-GITARREN MODELL 1

PETER AUTSCH

BLACKSTAR A

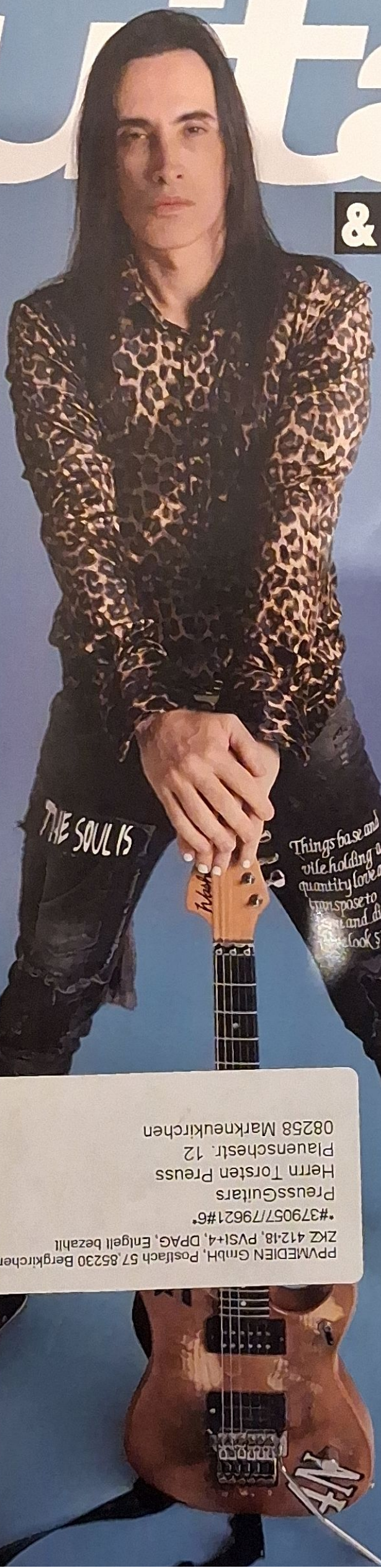
HERMANN SKIB

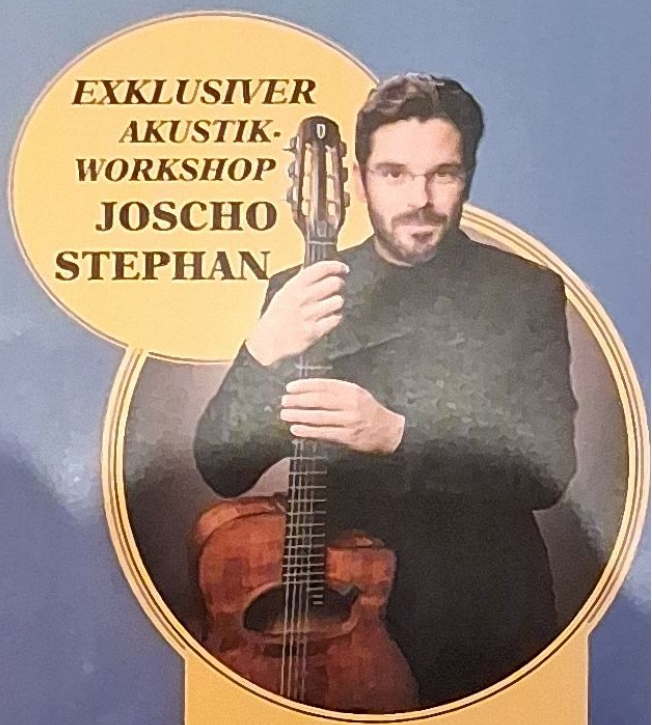
PREUSS GUITARS HENRY II

RUEN BROTHERS

STRYMON CLOUDBURST

u.v.m.





MEHR AKUSTIK
- **DUKE** D-PF-Solid
- **OVATION** Celebrity Blackwood Exotic Selection
- **SIGMA** SDM-18 & S000M-18

PPVMEDIEN GmbH, Postfach 57, 85230 Bergkirchen
ZKZ 412-18, PVSt+4, DPAG, Entgelt bezahlt
10*
#379057/79621#6
PreussGuitars
Herrn Torsten Preuss
Plauenschestr. 12
08258 Markneukirchen

PreußGuitars Henry II

Tradition im neuen Zeitgeist

Wem der Name PreußGuitars noch nichts sagt, der sollte diese Wissenslücke schleunigst schließen, bekommt man hier doch Custom-Gitarren mit nicht alltäglichen Features. Die schwarze Halbakustik, die wir zum Test bekommen haben, ist eine perfekte Gelegenheit dafür.



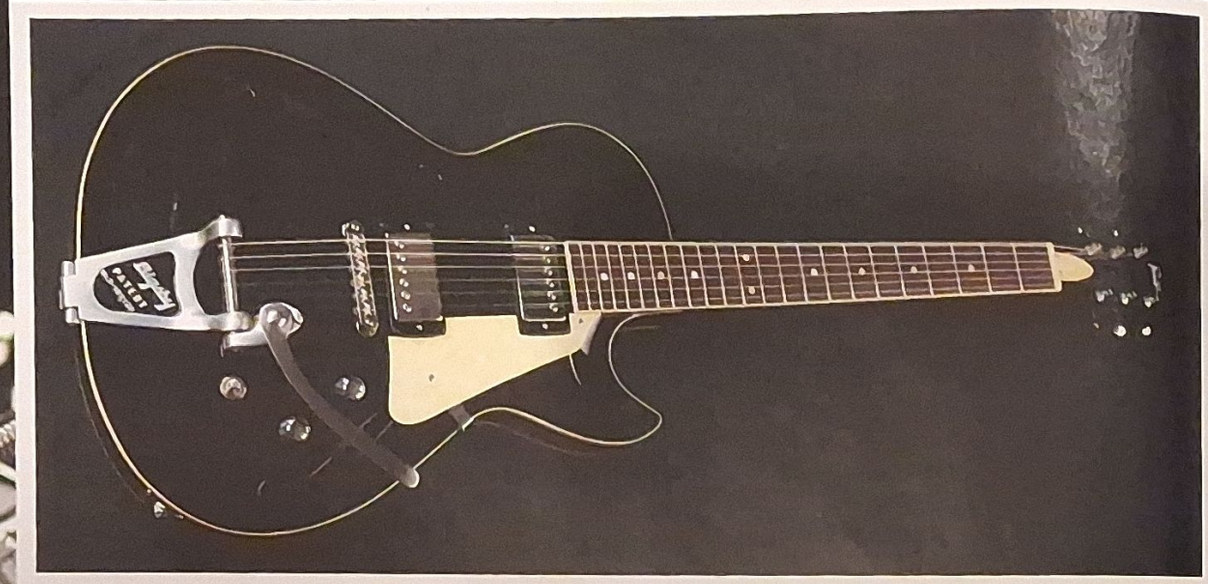
Der in Hannover aufgewachsene Torsten Preuß entdeckte bereits in frühen Jahren seine Liebe zur Gitarre und schließlich zum Gitarrenbau. Um diesen von Grund auf zu erlernen zog er nach dem Schulabschluss ins sächsische Klingenthal, wo er an der „Berufsfachschule Musikinstrumentenbau Klingenthal" 2008 seinen Gesellenbrief im Fach Zupfinstrumentenbau erlangte. Direkt im Anschluss (2008 bis 2012) absolvierte Torsten den Studiengang Musikinstrumentenbau in Markneukirchen und schloss diesen mit einem Bachelor of Arts und vor allem seinem Meister im Zupfinstrumentenbau ab. Torsten eröffnete in der benachbarten „Musikstadt" Markneukirchen seine eigene Gitarrenbauwerkstatt – und eben diese 7000-Seelen-Gemeinde hat eine über 300 Jahre andauernde Tradition im Musikinstrumentenbau vorzuweisen. Unter anderem wurde hier 1796 ein gewisser Christian Friedrich Martin Senior geboren, der in Markneukirchen und anschließend in Wien beim berühmten Johann Georg Stauffer das Handwerk des Gitarrenbaus erlernte, danach in Markneukirchen tätig war, bevor er später nach New York aus wanderte und dort C.F.Martin & Co. gründete.

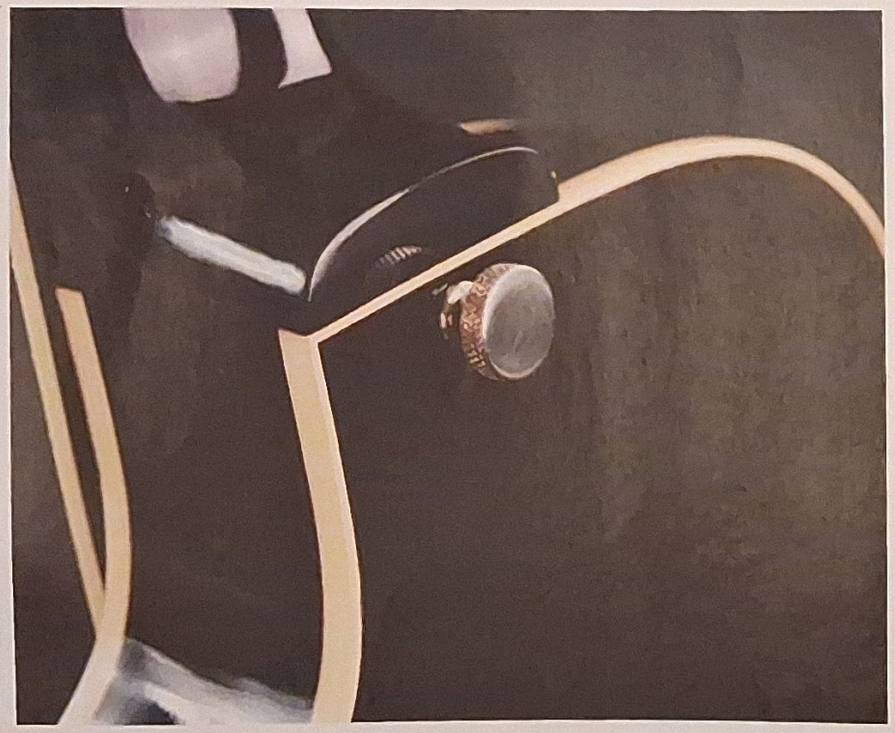
Doch zurück ins deutsche Vogtland nach Markneukirchen und zu Torsten und seiner Frau Friederike Preuß. In ihrer Werkstatt fertigen die beiden hochwertige Gitarren nach Kundenwunsch. Auch wenn Torsten eine Vorliebe für Archtop-Gitarren nicht verleugnen kann, hat er auch beim Bau aller anderen Gitarrentypen viel Erfahrung vorzuweisen. Konzert-, Stahlsaiten-, E-Gitarren mit 6, 7 oder 8 Saiten, Doppelhals- und Bass-Gitarren (akustisch und elektrisch, 4- oder 5-saitig) – in jeder dieser Kategorien hat er seine eigenen, sehr geschmackvoll und individuell gestalteten Modelle im Portfolio. Nachdem der Kunde ein Modell gewählt hat, kann er die Ausstattung wie Hölzer, Bindings, Halsmaße, (Multiscale-) Griffbrett, Zargenschallloch, Hardware, Pickups, Finish, individuelle Inlays und vieles mehr nahezu beliebig konfigurieren. Und selbst für neue Korpusformen hat Torsten ein offenes Ohr. „Nur das Preuß-Logo ist obligatorisch", sagt er mit einem Augenzwinkern. Ein informeller Blick auf die PreußGuitars-Homepage lohnt sich. Hier lernt man Torsten kennen und man bekommt Einblick in seine Werkstatt und sein Schaffen.

Alle Preuß-Instrumente sind aus erlesenen Materialien handgefertigt. In seinem Lager finden sich lange abgelagerte Hölzer, die teilweise aus Beständen vormaliger oder aktueller ortsansässiger Instrumentenbauer stammen. Beim Bauen legt er größten Wert auf Präzision bis ins Detail. Für die oft sehr aufwendigen Einlegearbeiten ist exklusiv Friederike zuständig. Auch sie sägt jedes Teil von Hand aus und passt es exakt ein.

Schlanker Henry

Torsten Preuß benutzt als Modellbezeichnung gerne Vornamen. Die hier vorgestellte Gitarre heißt „Henry" und es ist die zweite Version ihrer Art. „Henry der Zweite" ist eine schlanke Singlecut-Halbakustik mit gewölbter Decke (Archtop). Beim Deckenholz handelt es sich um 50 Jahre alte Fichte, deren Wölbung von Hand geschnitzt ist. Den Abschluss zum Rand hin bildet ein naturweißes Kunststoff-Binding. Boden und Zargen bestehen aus massivem, über 35 Jahre gelagertem Mahagoni. Die Decke zieren zwei f-Löcher und ein cremefarbenes Schlagbrett, das farblich sehr gut mit dem Binding harmoniert. Aus demselben Material ist die Halsstababdeckung auf der Kopfplatte gefertigt.





Der Hals aus gesperrtem Nussbaumholz besitzt eine Mensur von 650 mm und wird unter der Decke bis zum End-Pin-Block fortgeführt (neck-through). Ihn hat Torsten aus einer alten Hoyer-Produktion für die Mitte der 80er-Jahren gebauten Dreamer-Modelle ergattert. Ein durchgehender Hals überträgt die Schwingungen oftmals besser als ein eingeleimter oder angeschraubter, die nur am Halsblock mit dem Korpus verbunden sind. In das Palisander-Griffbrett sind Perlmutt-Dots als Bundmarkierungen eingelassen. Auch der Hals ist mit einem naturweißen Kunststoff-Binding eingefasst. In das Palisander-Griffbrett sind Bundmarker aus Perlmutt eingelassen. Ebenfalls aus Perlmutt ist das Preuß-Logo auf der Kopfplatte gefertigt. Für die perfekte Stimmung sind offene, stramm arbeitende Gotoh SXN510 Mechaniken mit Butterbean-Flügeln montiert. Am anderen Ende laufen die Saiten über eine mit Rollen versehene Göldo Tune-o-matic-Roller-Bridge zu einem Bigsby B3 Tremolo. Die Roller-Bridge sorgt dafür, dass beim Bbetätigen des Tremolo die Saiten nicht über einen feststehenden Saitenreiter scheuern. Dies schont die Saiten und lässt das Tremolo gleichmäßiger arbeiten. Das Bigsby ist in Verbindung mit der Roller-Bridge außerdem erfreulich stimmstabil. Henry II kommt mit einer Sattelbreite von 43 mm und einer angenehm eingestellten Saitenlage. Die 22 Bünde sind perfekt abgerichtet, die Kanten vorbildlich gerundet. Damit ist die Gitarre sehr gut bespielbar, dank Cutaway bis in die oberen Bünde. Vor allem der durchgehende Hals und das Bigsby machen die Henry II mit ungefähr . 3,6 kg für eine Hollowbody-Gitarre allerdings relativ schwer. Korpus und Hals sind mit einem schwarzen Hochglanz-Nitrocellulose-Lack überzogen. Auf der Decke ist der Lack deckend, an Boden und Zargen scheint noch leicht das Braun des Mahagoniholzes durch.

Bereits beim akustischen Spielen beeindrucken das herrlich lange Sustain und der angenehm ausgeglichene Sound. Die Tonabnahme besorgen zwei „Spirit-of-59"-Humbucker der deutschen Firma Amber. Wie der Name nahelegt, lehnt sich dieses Pickup-Set klanglich an die Humbucker aus dem Ende der 50er-Jahre an. Hierfür kommen stilecht AlNiCo-IV Magnete zum Einsatz und die Spulen sind relativ locker gewickelt und nicht mit Wachs vergossen, um höhenraubende kapazitive Lasten zu minimieren. Und tatsächlich machen die „Geister von 59" ihren Job hervorragend. Sie klingen klar, definiert und transparent. Zudem sprechen sie sehr schnell an und reagiert äußerst feinfühlig auf einen dynamischen Anschlag. Der Steg-Pickup klingt herrlich hohl und bissig, der Hals-Kollege warm und voll. Sind beide Tonabnehmer aktiv, ist der klangliche Unterschied zum Hals-Pickup nicht sonderlich groß. Hier könnte man den Steg-Pickup eine Idee stärker einbringen. Insgesamt decken die beiden Pickups ein breites Spektrum im Pop/Rock-Bereich ab, wobei der Steg-Tonabnehmer einen individuellen Touch beisteuert. Auch verstärkt überzeugt wieder das tolle Sustain der Gitarre. Zwei hochwertige CTS-Potis sind für Lautstärke und Ton zuständig, ein Dreiwegeschalter für die Anwahl der Pickups.

Das bleibt hängen

In dieser Gitarre steckt eine Menge Leidenschaft und Tradition. Nicht nur, dass sie aus dem Gitarrenwinkel Markneukirchen stammt, auch die Zutaten, wie der durchgehende Hals aus alten Hoyer-Beständen, die handgeschnitzte Decke aus minimum 50 Jahre alter Fichte, die offenen Gotoh-Mechaniken, das Bigsby B3 oder die Amber „Spirit of 59" Pickups lassen optisch und akustisch reichlich Vintage-Feling aufkommen. Hinzu kommen eine erstklassige Bespielbarkeit sowie eine makellose handwerkliche Verarbeitung. Vor diesem Hintergrund erscheint der Preis absolut angemessen. Ein hochwertiger Koffer ist natürlich inklusive. Da es sich bei der getesteten Henry II in dieser Konfiguration um ein Einzelstück handelt, sollten Interessenten nicht allzu lange zögern.

Dr. Hans J. Schäfer

FAKTEN

PreußGuitars Henry II

Herkunft	Markneukirchen, Sachsen
Boden/Zargen	Mahagoni, massiv
Decke	Fichte, massiv, geschnitzt
Hals	Nussbaum, durchgehend
Halsprofil	C, flach
Griffbrett	ostindisches Palisander
Bünde	22, Medium
Sattel	Rinderknochen, gebleicht
Sattelbreite	43 mm
Mensur	25,59"/650 mm
Hardware	Bigsby B3, Gotoh SXN510, offen, chrom
Finish	Nitrocellulose, Hochglanz, schwarz
Linkshänder	ja
Internet	www.preussguitars.de
Preis UVP	4800,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

